

PRIX NATURE SWISSCANTO

WASSER REINIGEN MIT GRÜNEN MAUERN

Eine Pflanzenmauer, die das Wasser von Pestiziden befreit: Mit diesem System gewann ecaVert den Prix NATURE Swisscanto «Generation Zukunft».

GRUEN: Nicolas Ecabert, Sie haben zusammen mit Sylvain Melis die Firma ecaVert in Bussigny VD aufgebaut und nun den Nachhaltigkeitspreis Prix NATURE Swisscanto «Generation Zukunft» gewonnen. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Sehr viel, wir sind sehr glücklich darüber. Der Preis ist für uns der Lohn für die dreijährige Aufbauarbeit und die Zeit, die wir investiert haben. Er ist für uns auch ein Sprungbrett, weil wir nun auch in der Deutschschweiz bekannt wurden, wo die Leute sensibler und achtsamer gegenüber Umweltthemen sind.

Sie vertreiben sogenannte vertikale Biobeds. Das verlangt nach einer detaillierten Erklärung!

Ein Biobed ist ein Reinigungssystem für Pflanzenschutzmittel. In der Landwirtschaft, aber auch bei Freizeitanlagen werden viele Pflanzenschutzmittel und Pestizide versprüht. Die Tankwagen oder die Gefässe, mit denen man die Mittel auf die Felder bringt, werden dann mit sauberem Wasser ausgewaschen, und die Rückstände fließen in die Kanalisation oder versickern irgendwo. Die Konzentration der Mittel ist bei diesem Waschvorgang gross, weshalb das äusserst schädlich für die Umwelt ist.



BIOBEDS Nicolas Ecabert und sein Partner produzieren grüne Mauern zur Wasserreinigung.

Mit unserem Biobed-System wird zuerst das Abwasser gesammelt und dann in einem geschlossenen Kreislauf durch das Biobed geleitet, bis es verdampft ist. **Woraus besteht ein Biobed?** Aus einem organischen Substrat. Wir mischen zerkleinerte Tonbällchen mit Kompost, Holzfasern und Erde. Die Tonbällchen geben die Struktur, Kompost und Erde führen die wichtigen Mikro-

organismen bei. Das Substrat wird in ein Gitter eingefüllt und beidseitig beispielsweise mit Gras oder Bambus bepflanzt. Das Ganze sieht dann aus wie ein grüner Zaun. Das Substrat beziehen wir übrigens von der Firma Ricoter, die Pflanzenerde aus rein rezykliertem Material herstellt. **Und wie wird das Abwasser gereinigt?** Wichtig ist, dass das Wasser überhaupt gesammelt wird. In unserem System für Landwirtschaftsbetriebe bieten wir unterirdische Wannen, wohin das mit Pflanzenschutzmitteln verschmutzte Wasser abgeführt wird. Durch eine Pumpe wird es dann in ein Drainagesystem ins Biobed geleitet und unten wieder aufgefangen. Dieser Zyklus wiederholt sich so oft, bis alles Wasser verdunstet ist. **Und das Gras oder die Pflanzen, die im Biobed spriessen, gehen nicht kaputt?**

Fotos: Ceni | Bonn, zsg



SCHÖN UND NÜTZLICH Biobeds der Firma ecaVert, die Pflanzenschutzmittel und Pestizide aus den Abwässern rausfiltern.

Nein, es ist aber wichtig, dass das Abwasser nicht auf die Pflanzen, sondern in das Substrat geleitet wird.

Was passiert denn genau im Biobed?

Einfach gesagt: Mikroorganismen fressen die Schadstoffe weg, verdauen sie und scheiden Wasser und CO₂ aus. Bakterien und Pilze, die ganz natürlich in Pflanzenerde vorkommen, können die Schadstoffe zerteilen und so auflösen. Das ist ein rein biologischer Prozess. Durch die ganz langsame Verdunstung wird dann der letzte Rest noch ausgeschieden, und so geben wir das Wasser, das zum Säubern der Tanks gebraucht wurde, sauber und vollständig an die Natur zurück.

Aber das Gras ist dann Sondermüll?

Wir können gewährleisten, dass ein bepflanzt Biobed mindesten fünf Jahre

benutzt werden kann. Wir arbeiten daran, es noch länger wirken zu lassen. Eventuell muss man dann einen Teil nachbearbeiten, aber das ist kein Problem.

Für wen wurden die Biobeds konstruiert? Für die Landwirtschaft, den Wein- oder Obstbau, aber auch für Golfplätze oder öffentliche Parks. Denn auch dort wird viel mit Pestiziden und Pflanzenschutzmitteln gearbeitet.

Eignet es sich auch für den privaten Garten?

Ja, da reicht ein kleineres Biobed, und das Wasser kann für diese Mengen auch in einem Gefäss aufgefangen werden. Da ist man schon mit 2000 bis 3000 Franken dabei. Zudem kann es eine schöne Dekoration sein.

Wie viel kostet ein grosses System für die Landwirtschaft?

Da sinds dann schnell mal 20000 Franken. Das hindert auch viele Landwirte, eines zu installieren. Ich persönlich denke, dass es eine ethische Verpflichtung ist, das Grundwasser nicht mutwillig mit Gift zu belasten. Sollten die Schutzbestimmungen strenger werden, könnte bald ein grosses Bedürfnis nach Biobeds entstehen.

Gibt es noch andere Einsatzmöglichkeiten für Biobeds?

Ja. In Städten wären Biobeds zudem eine Begrünung und – an Hausmauern angebaut – würden sogar Kälte und Wärme ausgleichen und den Lärm dämpfen. Gut wäre auch, wenn man Biobeds als letzten Schritt in die Abwasserkläranlagen einbauen würde.

Das ganze Interview: www.schweizer-illustrierte.ch oder www.swisscanto.ch/multimedia

SWISSCANTO GREEN LOUNGE

NACHHALTIGKEIT Als Fondsanbieter der Kantonalbanken fühlt sich Swisscanto der Nachhaltigkeit verpflichtet. In der Green Lounge präsentiert Swisscanto einen der Gewinner des Prix NATURE Swisscanto. Mehr über Nachhaltigkeit bei Swisscanto finden Sie unter: www.swisscanto.ch/nachhaltigkeit